

INTERN

Religion und Gewalt

Veronika Prüller-Jagenteufel
Ein unheilvolles Paar – auch bei sexuellem Missbrauch

Frauen und Kinder, die missbraucht werden, erleben nicht selten, dass zur Rechtfertigung Gott herangezogen wird – auch ein Zusammenhang von Religion und Gewalt.

● Religion und Gewalt bzw. ihr vermeintlicher innerer Zusammenhang und ihre Wechselwirkungen sind in Zeiten der internationalen Terrorangst ein beliebtes Thema für Tagungen, Vorträge und Artikel geworden. Christlicherseits kommen dabei auch dunkle Kapitel der eigenen Geschichte auf den Tisch und es ist zu hoffen, dass sich daraus heilsame Prozesse entwickeln.

Ein wichtiger Aspekt des unheilvollen Ineinanders von Religion und Gewalt bleibt in solchen, auf der allgemein politischen Ebene angesiedelten Diskussionen aber zumeist unbehandelt: die Rolle von Religion bzw. Religiosität bei sexuellem Missbrauch. Die Vorgänge im St. Pöltner Priesterseminar haben diese Problematik wieder einmal kurz angeleuchtet.

Doch es geht bei diesem Thema nicht bloß um »ungeordnete« Sexualität von Priestern: Erstens ist sexuelle Gewalt nicht in erster Linie ein Phänomen der Sexualität, sondern ein Instrument von Herrschaft und Unterdrückung; und zweitens spielt Religion nicht nur beim Missbrauch durch Priester eine Rolle.

Veronika Prüller-Jagenteufel

Es gibt leider genug Geschichten, in denen missbrauchende Väter/Onkel sowie vertuschende Mütter zugleich als besonders fromm, als brave KirchgängerInnen, auch als aktive Mitglieder in Pfarrgemeinden geschildert werden. Missbrauch kann auf geradezu perfide Weise im Kraftfeld der Rede vom Willen Gottes und von der Strafe Gottes geschehen. Diese Gotteslästerung wird zuweilen durch Seelsorger, die nicht fähig sind, sensibel und hilfreich auf die Opfer zu reagieren, noch verstärkt.

Es ist endlich an der Zeit, dass alle, die in der Seelsorge arbeiten, gut geschult werden, um Missbrauch besser erkennen und mit den Betroffenen auf eine Überwindung der Gewalt hinarbeiten zu können. Etwa 25% aller Frauen erleben sexuellen Missbrauch und sexuelle Übergriffe in der einen oder anderen Form. Welche/r Prediger/in hat sich schon überlegt, dass zumindest einige von den Frauen in den Kirchenbänken bei seiner/ihrer Rede von Gott, den Gott vor Augen haben (können), der zu ihrem Leiden geschwiegen hat?, fragt

Ihre Chefredakteurin

PS: Hinweisen möchte ich auf Carola Moosbach, deren Gebetstexte aus der Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Missbrauchserfahrung entstanden sind. Ihre Bücher eignen sich zum Weitergeben an Betroffene.